

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 8 (1921)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Volkslied aus dem Zürcher Oberland  
**Autor:** Indergand, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-9730>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mueter, wo isch de Vatter?

Gemessen.

*Gesang.*      *mf quasi recit.*

*Klavier.*      *quasi recit.*

Mue-ter, wo isch de Vat - ter? De Vat - ter ist uf Bau-me, De  
Vat - ter ist i's Tur - pe - tal. Mir müend di-häi-me gau-me.

Volkslied aus dem Zürcher Oberland.

(Nachdruck verboten.)

Mueter, was tuet de Vatter?  
De Vatter isch go häusche;  
Er bringt en Sack voll Möcke häi,  
Dann müender nüme tröuße.

Mueter, wann chunt de Vatter häi?  
Um Samstag z'Nacht um Nünni,  
Er sitzt dem Chalberfuermen auf,  
De Wage ghört dem Hünni.

Mueter, was fehlt dem Vatter?  
Dem Vatter fehlt nüüt meh:  
De Vatter isch verftore —  
O weh! O weh! O weh!

Mueter, es isch jo Samstag z'Nacht!  
Es isch scho über Nünni!  
De Vatter chunt hüt nüme häi,  
's hät ggäistet i der Zünni.

Mueter, o, es wirt is Angst!  
Was git's dann mit em?  
De Vatter sitzt im halte Loch;  
I ghör e süufzge vo wyttem.

Anmerkung: Sammlung Hanns in der Gant.  
Die Worte wurden in der Schreibart sehr verschieden mehrfach veröffentlicht. Zuerst von Jakob Senn in: Chellesländer-Schückli 1864, Seite 108 (7. Strophe). Dass Senn sich an einen im Volksmunde lebenden Liedstoff angelehnt habe, lässt sich bis heute nicht beweisen und bleibt vorderhand Vermutung. Handschriftlich findet sich die Ballade mit der Weise in einem Liederbuch (ohne Jahreszahl), das aus der Mühle Balchenstall bei Hittnau stammt

(wo Jakob Stutz (!) oft verkehrte und sang); sie schließt dort mit den Worten: Mier gäind (?) unleserlich en nüme meh! Ferner mit handschriftlicher Melodie und beigelegtem Ausschnitt aus einem Druck im Liederbüchlein M. Eg. Fischenthal. Die Weisen decken sich an beiden Orten bis auf rhythmische Unebenheiten, ein Lehrer soll der Komponist sein. Das Ergebnis einer eingehenden Untersuchung wird in meinen Schweizerliedern veröffentlicht werden. Der Klaviersatz von F. O. Leu.